

*Thomas Lünser*



*Zeichnungen zu Fontanes  
„Wanderungen durch die Mark Brandenburg“  
Band VI*

*Dörfer und Flecken  
im Land Ruppín*

*50 Zeichnungen*

**AAVA**  
VERLAG

Thomas Lünser

**ZEICHNUNGEN  
ZU FONTANES  
»WANDERUNGEN DURCH  
DIE MARK BRANDENBURG«**

Band 6

FLECKEN UND DÖRFER IM LANDE RUPPIN

© 2017 AAVAA edition Verlag

Alle Rechte vorbehalten

1. Auflage 2017

Umschlaggestaltung: AAVAA editions Verlag

Coverbild: Thomas Lünser

Printed in Germany

Taschenbuch: ISBN 978-3-95986-060-4

eBook epub: ISBN 978-3-95986-061-1

eBook PDF: ISBN 978-3-95986-062-8

Sonderdruck Mini-Buch ohne ISBN

AAVAA editions, Hohen Neuendorf, bei Berlin

[www.aavaa-verlag.com](http://www.aavaa-verlag.com)

E-Books sind nicht übertragbar! Es verstößt gegen das Urheberrecht, dieses Werk weiterzuverkaufen oder zu verschenken!

Alle Personen und Namen innerhalb dieses E-Books sind frei erfunden. Ähnlichkeiten mit lebenden Personen sind zufällig und nicht beabsichtigt.



*Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wurde die Orthographie der Textpassagen behutsam der heutigen Schreibweise angepasst.*

# Vorwort

Ich wage eine kühne Behauptung: Wenn Theodor Fontane (1819-1898) sich einen Illustrator für seine »Wanderungen durch die Mark Brandenburg« hätte aussuchen können, dann wäre die Wahl auf Thomas Lünser gefallen. Oder sagen wir es ein wenig sachlicher: Er wäre sicherlich erfreut gewesen, wenn er die Arbeiten des Ihlower Malers und Zeichners erblickt und betrachtet hätte. Und er hätte sie gutgeheißen.

Vier Bände der »Wanderungen« sind innerhalb eines Zeitraumes von zwanzig Jahren im Verlag von Wilhelm Hertz in Berlin erschienen, wobei die Entstehungszeiten der einzelnen Aufsätze selten identisch mit dem Datum ihres Erscheinens sind: »Die Grafschaft Ruppin« 1862, »Das Oderland« 1863, »Havel-land« 1873 und »Spreeland« 1882.

»Fünf Schlösser«, 1889 herausgekommen, wollte Fontane nicht als unmittelbare Fortsetzung der ersten vier Bände verstehen, sondern als historische Spezialarbeit. Zudem war er hier »nicht wirklich gewandert«.

Außerdem verfasste er eine große Anzahl Aufsätze bzw. nahm sie in Angriff, die in die »Wanderungen« nicht aufgenommen wurden, separat erschienen oder in der Schublade blieben, »Das Ländchen Friesack und die Bredows« 1889 zum Beispiel und die

wunderbaren Erinnerungsblätter an seine Freundin und Gönnerin Mathilde von Rohr 1892.

Wie begründe ich nun meine Behauptung? Ich könnte es mir einfach machen und sagen, die Zeichnungen sprechen für sich selbst. Das muss jeder Leser oder Betrachter selbst entscheiden. Tatsache ist, dass Lünser, der 1963 im thüringischen Viernau geboren wurde und nach langen Jahren in Berlin mittlerweile in Ihlow in Märkisch-Oderland lebt, die besten Voraussetzungen für diese Arbeit mitbringt.

Die erste ist natürlich, dass er seinen Fontane gelesen hat. Viele kennen die »Wanderungen«, aber wer hat sie gelesen? Hinzu-zuzählen die Romane »Effi Briest« und »Der Stechlin«. Beide Bücher sind ohne die »Wanderungen« nicht zu denken.

Zweitens ist er den Spuren des märkischen Wanderers gefolgt, nicht nur in dem Sinne, dass er die Orte, die Fontane beschreibt, aufsuchte, sondern auch gedanklich, hintergründig; will sagen, er kennt sich mittlerweile in der Brandenburgischen Geschichte und Geographie genauso gut aus wie Fontane, der ja ein passionierter Historiker war.

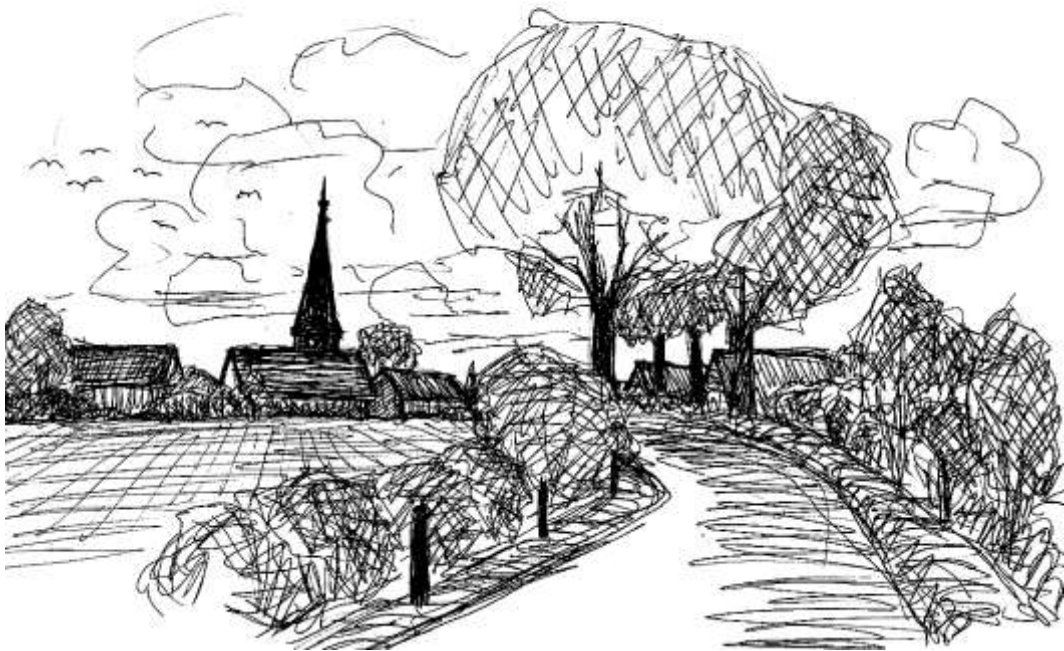
Dieses Hintergrundwissen ist eigentlich schon Voraussetzung Nummer drei, einfach nur nachreisen und abbilden, das genügt nicht.

und die vierte Voraussetzung: Natürlich muss man zeichnen können, sein Handwerk verstehen. Das hat Lünser seit vielen Jahren und in vielen Ausstellungen, im Land Brandenburg u. a. in Altlandsberg, in Strausberg und in Buckow – alles auch Fontansche Wanderziele, deshalb nenne ich sie – bewiesen. Man sehe nur einmal, wie genau er die Vorlagen studiert hat und auf's Papier bringt, da ist nichts dem Zufall überlassen, da sitzt jeder Pinselstrich. Kreativität und Disziplin, das sind die preußischen Tugenden des Thüringers.

Die »Wanderungen durch die Mark Brandenburg« sind übrigens zu Lebzeiten Fontanes sein größter Erfolg, auch was die Auflage betraf, geworden. Wünschen wir auch diesem schönen Buch von Thomas Lünser, dass es viele Leser und Betrachter findet. In Fontanes Sinne, da bin ich mir sicher.

Roland Lampe,  
Schriftsteller und Journalist, Juli 2017

# *Dörfer und Flecken im Land Ruppin*



*51 Zeichnungen von Thomas Lünser  
zu Theodor Fontanes*

*»Wanderungen durch die Mark Brandenburg«  
Band VI »Dörfer und Flecken im Land Ruppin«*



# Dörfer und Flecken im Land Ruppín

## Ein Nachtrag



und so fuhr ich denn in meine spezielle Heimat, ins Ruppínsche hinein und begann in seinen Luch- und Bruchdörfern umherzuwandern, den Rhin und die Dosse hinauf und hinunter ... Auf »eaner Tour« sagt' ich, war mir dieser erste Gedanke zu den Wanderungen gekommen und ausschließlich als »Tourist« gedacht' ich daheim ihn auszuführen. Jede wissenschaftliche Prätention lag mir fern. Es drängte mich nur, das eingewurzelte Vorurteil von einer hierzulandes auf

alle Dinge sich erstreckenden Armut und Elendigkeit zu bekämpfen und durch Hinweis auf diesen oder jenen Schönheitsbeziehungsweise Berühmtheitspunkt unsrem so gern in die Ferne schweifenden Märker zu Gemüt zu führen: »Sieh, das Gute liegt so nah.«

Ja, vorfahren vor dem Krug und über die Kirchhofsmauer klettern, ein Storchennest bewundern oder einen Hagebuttenstrauch, einen Grabstein lesen oder sich einen Spinnstubengrussel erzählen lassen – so war die Sache geplant ...

# *In den Spreewald – Nachlese*

## *Die Spree*

*Der Ruf einer alten Firma hat etwas Langlebiges und unverwüstliches, er sei nun gut oder schlecht. Diese unverwüstlichkeit eines Renommées hat auch unsere Spree zur Genügsamkeit an sich erfahren müssen. Vergeblich fließt sie in blauer Ständlichkeit am Stralauer Kirchturm vorüber, vergeblich reiht sie – ähnlich wie ihre glücklichere Schwester, die Havel – See an See an ihrem Bande auf, sie bleibt, was sie war, ein Gegenstand des Spottes ...*

*Sie hat oft die Streiche auffangen müssen, die dem Berlinertum galten, und Berlin, wie sich von selbst versteht, hat ihr's nicht gedankt.*

*Unter ihren Spöttern und Verächtern stehen die Spree-Athener oben an.*



Zeichnungen zu Theodor Fontanes »Wanderungen durch die Mark Brandenburg«  
Band VI »Dörfer und Flecken im Land Ruppin« Blatt 1, In den Spreewald-Nachlese,  
Die Spree

# Die Lübbenauer Spreewälderinnen

Der reizendste Anblick nämlich, den man haben kann, ist der, wenn in aller Sonntagsfrühe die Kirchgänger und Kirchgängerinnen des Spreewalds auf fünfzig bis hundert Booten die verschiedenen Spreearme heruntersommen und, im vollen Sonntagsschmucke vor- und nebeneinander herfahrend, endlich am Parkufer anlegen und unter den Laubengängen des Lynarschen Schlosses hin still und bedächtig der Stadt und Kirche zuschreiten ...

Die Frauen, überall konservativer als die Männer, sind auch hier sich selber treu geblieben und haben der Nivellierkunst unserer Zeit siegreich widerstanden. Sie haben noch ihr altes Spreewaldkostüm und halten es in Ehren.



Zeichnungen zu Theodor Fontanes »Wanderungen durch die Mark Brandenburg«  
Band VI »Dörfer und Flecken im Land Ruppın« Blatt 2, In den Spreewald-Nachlese,  
Die Lübbenauer Spreewälderinnen

# Der Schlangenkönig

Der Lynarsche Park ist noch immer reich an Schlangen, aber er war es einst viel, viel mehr. Das ist die Geschichte vom Schlangenkönig, ein Beitrag zur Sagenbildung und Märchenentstehung unserer Zeit.

Vor siebzig Jahren lebte ein Kaufmann zu Lübbenau, den es Tag und Nacht quälte, wie er reich werden könnte. Aber es wollte nicht vorwärts gehen mit ihm. Da hörte er von dem Schlangenkönig sprechen, der täglich im Parkgarten erschiene und auf dem schönen Rasen desselben sich zu sonnen liebe. Wer dessen Krone habe, der werde unermesslich reich. Das ging dem Kaufmann zu Herzen. Er beschloss, die Krone zu rauben, es koste was es wolle. Oft schlich er sich in den Garten und sah das schöne Tier im Grase liegen, aber der Schlangenkönig, als ahnte er die Gefahr, duckte sich in das Grün des Rasens nieder ...

Da bat der Kaufmann um Erlaubnis, ein Stück Leinwand auf dem Schlossrasen zum Bleichen legen zu dürfen. Der Schlangenkönig sonnte sich auch alsbald auf dem Tuche. Da brach der Kaufmann aus seinem Versteck hervor und riss die Krone an sich. Der Kaufmann wurde reich, aber Lübbenau wurde arm.



Zeichnungen zu Theodor Fontanes »Wanderungen durch die Mark Brandenburg«  
Band VI »Dörfer und Flecken im Land Ruppin« Blatt 3, In den Spreewald-Nachlese,  
Der Schlangenkönig



Fast alle im AAVAA Verlag erschienenen Bücher sind  
in den Formaten Taschenbuch und  
Taschenbuch mit extra großer Schrift  
sowie als eBook erhältlich.

Bestellen Sie bequem und deutschlandweit  
versandkostenfrei über unsere Website:

[www.aavaa.de](http://www.aavaa.de)

Wir freuen uns auf Ihren Besuch und informieren Sie gern  
über unser ständig wachsendes Sortiment.



[www.aavaa-verlag.com](http://www.aavaa-verlag.com)